



## Rechtskräftiges Urteil gegen Stebo

### Stiftung Gesundheit klagt erfolgreich für mehr als 250 Ärzte

Die Stiftung Gesundheit hat für mehr als 250 Ärzte erfolgreich gegen den betrügerischen Adresshändler Stebo Expert (heute „Stebor Office Factory GmbH“) geklagt. Das Urteil des Landgerichts Mannheim, das die Rückzahlungs-Ansprüche der Ärzte bestätigt, ist rechtskräftig (AZ: 2 O 279/03).

Die Stebo Expert hatte in den vergangenen Jahren sogenannte „Korrekturofferten“ für angeblich kostenlose Verzeichniseinträge an Ärzte und Zahnärzte versandt. Der Adresshändler hatte dabei jedoch verschleiert, dass bereits die Rücksendung der Korrekturofferte einen kostenpflichtigen Eintrag auslöst. Die Stiftung Gesundheit hatte daher im Sommer 2003 eine Sammelklage initiiert.

#### Stebo-Konten aufgelöst

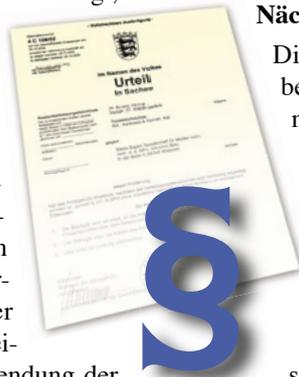
Das an Stebo gezahlte Geld konnten die betroffenen Ärzte allerdings bislang noch nicht zurückerhalten: Die Stiftung Gesundheit hatte zwar direkt nach dem Urteil eine Pfändung der Geschäftskonten veranlasst – doch die

Konten existieren nicht mehr. „Die Banken haben uns mitgeteilt, dass sie keinerlei Geschäftsverkehr mehr mit Stebo Expert pflegen“, erläutert Dr. Peter Müller, Vorstand der Stiftung Gesundheit.

#### Nächste Klage vorbereitet

Die Stiftung Gesundheit bereitet daher nun die nächste Klage vor: „Wir werden ein Zivilverfahren einleiten, da wir bei den Stebo-Vorfällen den Straftatbestand des Betrugs für gegeben sehen“, berichtet Dr. Peter Müller, Vorstand der Stiftung Gesundheit. „Wenn das Gericht diese Auffassung bestätigt, wäre uns eine sogenannte Durchgriffshaftung auf das Privatvermögen der Geschäftsführung von Stebo Expert möglich, um das Geld der Ärzte wiederzubeschaffen.“

Die beiden leitenden Mitarbeiter der Stebo, die im Dezember verhaftet wurden, befinden sich nach wie vor in Untersuchungshaft.



Dr. Peter Müller  
Vorstand der Stiftung Gesundheit

#### Wissen ist die beste Medizin

Wissen ist die beste Medizin – mit Bedacht haben die Gründerväter der Stiftung Gesundheit ihre Maxime gewählt. Denn mangelnde oder gar mangelhafte Information richten im Gesundheitswesen auf vielen Ebenen Schäden an.

Einen Mangel an Informationen für Patienten gibt es prima vista nicht: In Buchhandlungen stehen viele Regalmeter Ratgeber; kaum eine Zeitschrift kommt ohne Medizinteil daher. Doch neben viel Licht findet sich auch Schatten.

Um Patienten die Orientierung zu erleichtern, setzt die Stiftung Gesundheit einige Landmarken – beispielsweise indem unsere Gutachter fachlich korrekte, praxistaugliche und vor allem laiengerechte Bücher und Broschüren zertifizieren.

Einen weiteren Beitrag zur Transparenz leistet der Publizistik-Preis (Seite 4), mit dem wir jedes Jahr herausragende Veröffentlichungen zum Thema Gesundheit würdigen – ein Ansporn für Journalisten, Autoren und Publizisten, auch komplexe Sachverhalte in eine klare, einfache Sprache zu fassen und die Perspektive des Patienten, des medizinischen Laien, stets im Blick zu behalten.

#### In dieser Ausgabe:

- **Spam-Filter für Arztmail-Konten**  
So blockieren Sie unerwünschte eMails und gefährliche Anhänge
- **Arbeitsgruppe Arztrecht gegründet**  
AG befasst sich mit juristischen Fragestellungen von Ärzten
- **Publizistik-Preis 2004 für Spiegel-Redakteur Gerald Traufetter**  
Beitrag über Schmerztherapie für Kinder ausgezeichnet

## Aus der Presse



## Arzt-Auskunft beim Rollstuhlsportverband Fördergemeinschaft übernimmt die Kosten

Seit April 2004 ist die Arzt-Auskunft auch im Portal des Deutschen Rollstuhlsportverbands (RSV) präsent: Unter [www.rollstuhlsport.de](http://www.rollstuhlsport.de) können die Mitglieder des Verbands nun passende Praxen und Kliniken finden.

### Rollstuhlgerechte Praxen

„Die Arzt-Auskunft hat für die Mitglieder des Verbands natürlich einen besonders hohen Nutzwert, da aus den Ergebnislisten erkennbar ist, ob eine Praxis rollstuhlgerecht ist“, so Dr. Müller, Vorstand der Stiftung Gesundheit. „Diese Information erheben wir seit einigen Jahren und pflegen sie kontinuierlich in die Datenbank ein.“ Die entsprechenden Einträge sind in der Suchergebnis-Liste mit einem Rollstuhl-Symbol gekennzeichnet.

### Modul für Vereine und Verbände

Speziell für gemeinnützige Einrichtungen wie den RSV hat die Stiftung



Gesundheit ein Modul der Arzt-Auskunft entwickelt, das sich besonders einfach in bestehende kleinere Portale einbinden lässt. Die Kosten für die Einbindung in den Internet-Auftritt gemeinnütziger Organisationen übernimmt die Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft e.V. im Rahmen ihrer Möglichkeiten und der zur Verfügung stehenden Mittel.

*Interessierte gemeinnützige Vereine und Verbände können sich direkt an die Stiftung Gesundheit wenden.*

## ArztMail: So schützen Sie Ihr Postfach vor Spam

### Unerwünschte Mails mit dem Attachment- und Textfilter aussperren

Fast jeder eMail-Benutzer kennt das Problem: Kaum hat man sein eMail-Konto eingerichtet, tauchen mit zunehmender Frequenz unerwünschte Nachrichten (sogenannter Spam) im Posteingang auf. Während einige davon den genervten Postfach-Inhaber lediglich dazu verleiten wollen, fragwürdige Pillen zu beziehen oder auf einschlägige Seiten zu surfen, kommen andere mit virenverseuchten Anhängen daher. ArztMail-Postfächer lassen sich mit Hilfe von Filtern gegen diese Spam-Flut schützen.

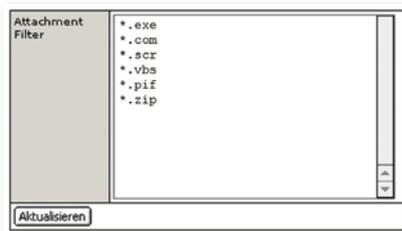
### Der Textfilter

Im Textfilter können Sie eine Reihe von Wörtern angeben, die in Spam-Mails vorkommen. Alle eMails, die diese Wörter enthalten, werden dann

automatisch von Ihrem Postfach abgewiesen. Vorsicht ist dabei allerdings geboten, denn der Textfilter berücksichtigt nicht den Kontext: Schließen Sie daher nur Wörter aus, die nicht in gewöhnlichen Mails vorkommen.

### Der Attachment-Filter

Attachments sind Dateien, die im Anhang einer eMail versandt werden. Sie bergen stets eine Gefahr, da sie unbemerkt Viren transportieren können.



Besondere Vorsicht ist vor allem bei Attachments mit den Endungen .exe, .com, .pif, .vbs, .scr und .zip geboten: Hinter diesen Endungen verbergen sich ausführbare Dateien, die bereits bei einem Doppelklick den Rechner infizieren können. Um diese Gefahr zu bannen, können Sie Mails mit diesen Dateien im Attachment-Filter konsequent abweisen: So gelangen potentiell gefährliche Mails gar nicht erst auf Ihren Rechner.

Eine Anleitung zum Einrichten der Filter bei Ihrem Arztmail-Postfach können Sie sich per eMail zuschicken lassen: Senden Sie einfach eine leere eMail an [service.filter@arztmail.de](mailto:service.filter@arztmail.de). Wenige Minuten später erhalten Sie dann die Anleitung zugeschickt.

## Arbeitsgruppe Arztrecht konstituiert

AG befasst sich mit juristischen Fragestellungen, die für Ärzte relevant sind

Seit geraumer Zeit schon können Ärzte und Zahnärzte die Leistungen des Medizinrechts-Beratungsnetzes der Stiftung Gesundheit in Anspruch nehmen: Dort erhalten sie eine kostenlose Erstberatung bei einem Vertrauensanwalt.

### AG Arztrecht gegründet

Um die rechtliche Beratung der Ärzte noch effektiver zu gestalten, hat sich jetzt die Arbeitsgruppe Arztrecht konstituiert: Unter der Leitung des Wiesbadener Rechtsanwalts Maximilian Broglie bilden sich die teilnehmenden Vertrauensanwälte regelmäßig fort und pflegen einen intensiven Austausch. „In diesem Zusammenhang ist es beispielsweise auch denkbar, dass mehrere Vertrauensanwälte ein Man-

dat gemeinsam bearbeiten, um ihre Fachkompetenz zu bündeln und dem Arzt so am besten zu helfen“, schildert Dr. Peter Müller, Vorstand der Stiftung Gesundheit, das Projekt.

### Handbuch für Ärzte geplant

Zusätzlich wird die AG Arztrecht regelmäßig konkrete Rechtsthemen bearbeiten, die für Ärzte von Interesse sind. Um auf der Agenda der AG Arztrecht die Prioritäten bestmöglich zu setzen, hat die Stiftung in den vergangenen Wochen Ärzte befragt, welche Themen ihnen derzeit am meisten auf den Nägeln brennen. „Daraufhin haben wir eine Reihe wertvoller Fragestellungen bekommen, mit denen sich die AG in den kommenden Monaten befassen wird“, so Müller.



Rechtsanwalt  
Maximilian  
Broglie wird die  
Arbeitsgruppe  
Arztrecht leiten

Die Ergebnisse zu den bearbeiteten Themen werden regelmäßig veröffentlicht – beispielsweise im Rahmen von Presseinformationen, auf dem Deutschen Medizinrechtstag und natürlich im Stiftungsbrief. Geplant ist außerdem ein praxisnahes Handbuch für Ärzte, das grundlegende und wiederkehrende rechtliche Problemstellungen erläutert und Ratschläge zur Vorgehensweise gibt.

## Patientenbroschüren zertifiziert

Gutachter: „Fachlich fundiert und patientengerecht“



Die Stiftung Gesundheit hat zwei Broschüren für Patienten zertifiziert: Die Gutachter lobten die klare, patientengerechte Darstellung sowie den praktischen Nutzen beider Werke.

### Ratgeber „Eierstockkrebs – 100 Fragen, 100 Antworten“

Der Ratgeber „Eierstockkrebs – 100 Fragen, 100 Antworten“ (akademischer Wissenschaftsverlag, ISBN 3-934410-

55-3) beantwortet die häufigsten Fragen von Patientinnen mit Eierstockkrebs – beispielsweise zur Entstehung, Diagnose, Therapie und Nachsorge, aber auch zu Themen wie Sexualität, die man sich vielleicht beim Arzt nicht anzusprechen traut. „Die Broschüre ist sehr gut gelungen und lässt praktisch keine Fragen mehr offen“, so die Gutachter: „Eine empfehlenswerte Lektüre für Patientinnen und eine wertvolle Unterstützung für das Gespräch mit dem Arzt.“

### Broschüre „Kinderwunsch“

Rat zum Thema Kinderwunsch bietet die Broschüre „Kinderwunsch“ des Christian-Lauritzen-Instituts: „In kurzer, prägnanter und hervorragend verständlicher Form erhalten Paare hier einen Überblick über die zur Zeit gültigen diagnostischen und therapeutischen Methoden bei ungewollter Kinderlosigkeit“, lobten die Gutachter.



## 5. Deutscher Medizinrechtstag

Der 5. Deutsche Medizinrechtstag der Stiftung Gesundheit wird am **17. und 18. September 2004** in Nürnberg stattfinden. Die Tagung steht in diesem Jahr unter dem Motto „Ethik in der Medizin“.

Der jährliche Medizinrechtstag der Stiftung Gesundheit ist eine gemeinsame Tagung von Medizinrechts-Anwälten und Medizinern. Namhafte Referenten aus Justiz, Wissenschaft, Praxis, Verbänden und Politik beleuchten jeweils einen Themenkreis aus unterschiedlichen Perspektiven.

Die Anmeldeunterlagen können unter [sg@arzmail.de](mailto:sg@arzmail.de) vorbestellt werden.

## Publizistik-Preis 2004 für Spiegel-Redakteur Gerald Traufetter Beitrag „Hilfe von der Schmerzfee“ ausgezeichnet

Der Publizistik-Preis 2004 geht an den Spiegel-Redakteur Gerald Traufetter: Die Jury zeichnete damit seinen Beitrag „Hilfe von der Schmerzfee“ über die erste deutsche Schmerzambulanz für Kinder aus, der im Dezember 2003 erschien. Dort schildert Traufetter die Bemühungen eines Arztes, Kindern mit Migräne oder Krebs die Schmerzen zu lindern – eine Vorgehensweise, die von vielen Ärzten als „unnötig“ erachtet werde.

### Schmerztherapie für Kinder

„Der Autor nimmt sich in dem eingereichten Beitrag eines Themas an, das in Deutschland offenbar noch immer nicht ausreichend wahrgenommen wird – dass Kinder Schmerzen genauso empfinden wie Erwachsene, und dass diese bei ihnen wahrscheinlich sogar weitaus gravierendere Auswirkungen haben“, berichtet der Jury-Vorsitzende Prof. Dr. Dirk Loose.

„Traufetter verbindet dabei in seinem Bericht Sachverstand und professionelle Distanz mit Einfühlungsvermögen



© Kurt Schrage

und Nähe: Plastisch zeigt er die ganz persönlichen Nöte der Patienten und blättert zugleich das Panorama der fachlichen Zusammenhänge auf.“

### Besondere Erwähnung

Eine besondere Erwähnung sprach die Jury für das Buch „Du hättest leben können“ von Stefanie Bachstein aus:

Die Autorin schildert dort den Tod ihrer siebenjährigen Tochter, die nach einem Verkehrsunfall nicht an den Verletzungen, sondern durch einen Fehler der Notärztin stirbt. „Bemerkenswert an diesem Werk ist, dass sich die Autorin trotz des Schicksalsschlags nicht von Hass oder dem Wunsch nach Vergeltung übermannen lässt, sondern auch für die Situation der Ärztin Verständnis aufbringt“, so die Jury: „Ein eindrucksvolles Plädoyer nicht nur für eine bessere Qualitätssicherung in der Medizin, sondern für einen menschlichen Umgang miteinander, der sowohl Angehörige als auch Ärzte vor Traumatisierung schützt.“



Weitere Informationen zu den Preisträgern finden Sie unter [www.stiftung-gesundheit.de](http://www.stiftung-gesundheit.de) in der Rubrik „Publizistik-Preis“

## Praxistipp: „Wer passt zu uns?“ Handbuch zeigt den Weg zu einer qualifizierten Bewerberauswahl

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Praxis zu gewinnen, die in Ihr Team passen und die erforderlichen Qualifikationen mitbringen – das ist jedes Mal aufs Neue eine schwierige, zeitintensive und teure Angelegenheit. Nur eine gründliche Analyse der Bewerbungsunterlagen und gut vorbereitete Vorstellungsgespräche reduzieren die Gefahr einer Fehlbesetzung.

### Personalauswahl nach DIN

Auf Grundlage der DIN-Norm 33430 zeigen die Autoren Prof. Dr. Walter Simon und Frank M. Scheelen, wie eine qualifizierte Personalauswahl aussehen kann. Das Buch ist ein praktischer Leitfaden für die schwierige Auswahl - von der Stellenausschreibung über die Analyse der schriftlichen Unterlagen und das Bewerbungsgespräch.

Außerdem gibt das Handbuch praktische Ratschläge für die Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Praxis.



Auch wenn sich der Ratgeber auf den ersten Blick eher an Personalabteilungen und Personalberater zu richten

scheint: Gerade im Hinblick auf das Thema Qualitätsmanagement ist dieses Buch ein wertvolles Instrument, das dazu anregt, die Personalauswahl ebenfalls an Standards anzulehnen, um auch hier ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen.

Walter Simon / Frank M. Scheelen: *Bewerberauswahl leicht gemacht*. REDLINE WIRTSCHAFT bei ueberreuter, 2003. ISBN 3-8323-1037-1. Für 19,90 Euro im Buchhandel erhältlich.

### Impressum

Herausgeber: Stiftung Gesundheit  
Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts  
Hindenburgufer 87, 24105 Kiel  
Tel. 0431 / 88 10 15 -0  
Fax 0431 / 88 10 15 55  
Verantwortlich: Dr. Peter Müller  
Redaktion: Medienbüro Medizin  
Auflage: 75.000 Exemplare